

Schüler-Klimagipfel: "Wer nicht gebildet ist, kann nicht argumentieren"

Mehrere Hundert Schülerinnen und Schüler haben sich am Dienstag zum Bremerhavener Klimagipfel getroffen. Worum es dabei ging, erklärt einer von ihnen.



Die Fridays-for-Future-Demos gibt es auch in Bremerhaven.

Viele Schülerinnen und Schüler haben am Dienstag das Cinemotion-Kino in der Bremerhavener Innenstadt bevölkert. Dort liefen aber etwas andere Filme als sonst: der blaue Planet von oben, verfilmte CO₂-Experimente mit Sprudelflaschen und Spots über verschiedene Wasserwelten. Denn hier fand Bremerhavens erster Schüler-Klimagipfel statt. Unternehmen und Initiativen stellten sich an Ständen im Foyer vor, im Saal gab es Impulsreferate und Interviews.

Einer der Schülermoderatoren war Marcelo Mirassol. Er gehört auch zu den Initiatoren der Fridays-for-Future-Demos in Bremerhaven und Bremen.



Marcelo Mirassol war Schüler-Moderator beim Klimagipfel.

Marcelo, du bist schon länger bei den Demos in Bremen und Bremerhaven dabei. Nun machst du als Moderator beim Klimagipfel mit. Was soll das bringen? Die meisten der Besucher sind doch sowieso schon aktiv fürs Klima unterwegs.

Ja, das stimmt. Aber Schülerinnen und Schüler, die in der Sache nicht gut gebildet sind, können nicht gut argumentieren. Mit einer Veranstaltung wie dem Klimagipfel wollen wir ihnen Primärquellen geben, mit denen sie dann wieder andere überzeugen können. Am Ende soll jeder verstehen: Der Klimawandel kommt nicht vielleicht irgendwann, sondern er ist aktuell und er ist ein Thema für heute. Das ist, glaube ich, jedem klar, der hier heute die Fakten hören konnte.

Die Jugendbewegung "Fridays for Future" läuft ja auch regional seit einiger Zeit. Hast du das Gefühl, dass es schon etwas bewegt hat?

Wir wollen Druck ausüben, und ich habe das Gefühl, dass das auch ankommt. Die meisten von uns, von den 16- oder 17-Jährigen, hoffen erstmal, dass jemand zuhört. Wir werden auch zunehmend ernst genommen – aber noch lange nicht ernst genug. Dass die Grünen bei den letzten Wahlen so zugelegt haben, ist natürlich super. Oder dass die Bremer laut Koalitionsvertrag ihre Kohlekraftwerke abstellen wollen. Aber die Veränderungen passieren immer noch nicht schnell genug. Ich bin sicher: Wenn wir wählen dürfen, wird sich nochmal vieles ändern.



Marcelo Mirassol (rechts) zusammen mit dem WDR-Wissenschaftsjournalisten Stefan Leiwes auf dem Bremerhavener Schüler-Gipfel.

Du bist schon seit längerem bei den Freitagsdemos aktiv und wahrscheinlich gut im Thema. Hast du hier heute trotzdem noch etwas Neues gelernt?

Ja. Zum Beispiel, dass Wasserstoffautos schon längst fahren können – das wusste ich bisher tatsächlich nicht. Dass ein Verein aus Bremerhaven diese Technologie fördern will, ist natürlich besonders toll.

[Wie "Fridays for Future" in Bremen Tausende auf die Straße bringt](#)

[Dank "Fridays for Future": Klimahaus im Aufwind](#)

[Das tun Klimaschutz-Demonstranten zuhause fürs Klima](#)



Boris Hellmers

Dieses Thema im Programm: buten un binnen, 2. Juli 2019, 19:30 Uhr